

Die Ziele sind klar gesetzt...

Seit dem 1. Januar ist Hanspeter Hofer aus Müntschemier im bernischen Seeland als Präsident des Fachverbandes Metallhandwerk / Landtechnik im Amt. Am 9. November 2007 ist er von der Fachverbandsversammlung zum Nachfolger von Johann Jucker gewählt worden.

In dieser Funktion wird Hanspeter Hofer im Juni dieses Jahres in den Zentralvorstand der Schweizerischen Metall-Union gewählt, die Zustimmung der Delegiertenversammlung vorausgesetzt.

Mit dem Amt übernimmt Hanspeter Hofer auch viel Verantwortung für die Geschicke unseres gesamten Berufsverbandes.

Wir freuen uns, dass sich Hanspeter Hofer für ein Gespräch zur Verfügung gestellt hat. Es gibt uns Gelegenheit, ihn etwas besser kennen zu lernen. Mitte Januar haben wir ihn in seinem schönen, modernen Betrieb in Müntschemier besucht.

Hanspeter Hofer, Ihre Berufstätigkeit, aber auch ihre Verbands-tätigkeit beruht auf einer längeren Familientradition.

Ja, das kann man wohl sagen. Gemeinsam mit meinem Bruder führe ich den Familienbetrieb in dritter Generation. Und erfreulicherweise arbeitet bereits wieder ein Junior aus der nächsten Generation mit. Übrigens werden wir im Jahr 2014 das 100-Jahr-Jubiläum des Familienunternehmens feiern können. Punkto Verbandstätigkeit spielen Sie ja sicher auf meinen Vater Erwin an.

Er hat als Fachlehrer an der Gewerbeschule in Aarberg die Schmiede in der Berufskunde unterrichtet. Auf seine Initiative ist dann in Aarberg die Schweizerische Fachschule gegründet worden. Von 1969 bis 1979 ist er zudem als Zentralpräsident der Schweizerischen Metall-Union tätig gewesen und hat in dieser Funktion die Zusammenführung von Metallbauern und Schmieden unter dem Dach der SMU realisiert.

Wo liegen die Schwerpunkte in Ihrem Betrieb?

Wie gesagt führe ich den Betrieb gemeinsam mit meinem Bruder Walter. Dabei bin ich für den Metallbau/Schmiedearbeiten sowie den Hufschmiedebetrieb zuständig. Walter kümmert sich um den Sanitärbereich. Zurzeit beschäftigen wir 12 Mitarbeitende, wovon zwei Lehrling – einer im Sanitärbereich, der andere lernt Hufschmied.

Durch die sicher zahlreichen, verbandsbedingten Abwesenheiten brauchen Sie im Geschäft eine gute Organisation.

Da ich die Verantwortung für den Betrieb mit meinem Bruder teile, ergibt sich für mich die nötige Zeit, um mich um Verbandsangelegenheiten zu kümmern. Das ist schon seit einiger Zeit so. Die Ausarbeitung der Bivos für unsere Berufe, insbesondere diejenige für die Hufschmiede, die übrigens aktuell in der letzten Vernehmlassungsphase ist, haben mich in der Vergangenheit stark in Beschlag genommen, stehe ich doch der Reformkommission vor. Auch die Mitarbeit im Vorstand des Fachverbandes und in der Stiftung Bildungszentrum hat immer wieder Zeit in Anspruch genommen.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt, die Sie als Präsident des Fachverbandes kurzfristig, mittelfristig, langfristig erreichen wollen.

Meine Motivation für den Einsatz im Verbandsgeschehen liegt darin, dass ich fest davon überzeugt bin, dass unsere Branchen, mit den zahlreichen kleinen und mittleren Betrieben, eine echte Überlebenschance im Markt haben. Die wünschenswerte und sinnvolle Nähe zum Kunden



Hanspeter Hofer

geb. 26. Mai 1953

E. Hofer AG
Metallbau und Sanitäre Installationen
3225 Müntschemier

Lehre als Huf- und Fahrzeugschmied
Lehre als Metallbauschlosser
Eidg. dipl. Huf- und Fahrzeugschmiedemeister

Ab 1998 Präsident der Berufsbildungskommission FML

Ab 1999 Mitglied des Stiftungsrates Bildungszentrum

Ab 2006 Präsident der Reformkommission Bivo Hufschmiede

Ab 2007 Mitglied des Verwaltungsrates NPZ Bern



kommt diesem Konzept der vielen Kleinbetriebe entgegen. Das möchte ich meinen Kollegen klar machen und sie ermuntern, voller Selbstvertrauen ihre unternehmerischen Freiheiten zu nutzen. Dabei wollen wir sie unterstützen, indem wir gute Rahmenbedingungen schaffen und ihnen Entscheidungshilfen und Serviceleistungen bieten, auf die sie sich verlassen können.

Es ist auch wichtig, dass die vielen Kleinbetriebe eine Stimme erhalten. Das gilt sowohl in der Politik als auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Es wird mir ein grosses Bedürfnis sein, die Kommunikation nach aussen, also die Ansprache unserer Kunden, zu intensivieren. Und in diesem Zusammenhang soll auch die Wertigkeit unserer Branchen gefördert werden. Die Leistung des Fachbetriebs muss ihren Preis wert sein. Vermehrte Presseberichte und Auftritte an Messen und Ausstellungen sollen dazu beitragen. Die Schweizerische Metall-Union hat auf diesem

Gebiet in den letzten Jahren viel unternommen und sehr viel erreicht – diese Anstrengungen gilt es weiter zu unternehmen und bestehende Beziehungen zu pflegen.

Im weitem werde ich die Anliegen unseres Fachverbandes in den Zentralvorstand einbringen und die Zusammenarbeit mit Partnerverbänden, wie beispielsweise dem SLV, ausbauen.

Die grosse Herausforderung des gesamten Fachverbandes wird sein, Markttendenzen festzustellen, die Entwicklung der Kunden und deren Bedürfnisse aufmerksam zu verfolgen und unseren Mitgliedern die nötigen Informationen und die entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Wie fühlen Sie sich von Ihren Vorstandskollegen aufgenommen?

Alle Kolleginnen und Kollegen sind mir ja schon längstens bestens bekannt und ich schätze ihre Kompe-

Hanspeter Hofer und seine Gattin Franziska sind ein starkes Team und setzen sich gemeinsam für die E. Hofer AG ein.

tenzen sehr. Ich freue mich, an der Spitze eines sehr guten Teams stehen zu dürfen. Mit einer Standortbestimmung anlässlich einer Vorstandssitzung in den ersten Januar- tagen hatte ich zudem einen ausgezeichneten Start in meine neue Aufgabe.

Haben Sie noch Zeit für ein Hobby?

Ja, man muss sich als Unternehmer auch Zeit für die Freizeit nehmen. Ich reite zwei bis dreimal pro Woche mit meinem Pferd aus, und im Winter fröhne ich gemeinsam mit meiner Familie und Freunden sehr gerne dem Skifahren.

Danke für dieses Gespräch, Hanspeter Hofer, und in Ihrem neuen Amt wünschen wir Ihnen viel Erfolg. ■